

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausland.

Destrich. (Vom Pionnier-Regimente.) Im Juni fand auf dem Übungsschiff des 4. Pionnier-Bataillons nächst Klosterneuburg, wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, ein Produktions-Brückenschlag vor den Hörern des Central-Infanterie-Kurses statt. Die Brücke wurde über den 53 Klafter breiten Kreuzendorfer Donau-Arm 60 Klafter lang geschlagen, enthielt sieben stehende und zehn schwimmende Unterlagen und ein Durchgangssted. Ausgeführt wurde der Brückenschlag von 1½ Kompanien des 4. Pionnier-Bataillons unter Leitung des Leutnants St.; der Brückenschlag begann um 7 Uhr und war die Brücke nach Ablauf einer Stunde für den Übergang vollendet. Die ausgerückte Mannschaft, worunter mehr als die Hälfte aus Rekruten der leichten Artillerie bestand, arbeitete mit einer Ruhe, Präzision und Schnelligkeit, welche die allgemeine Bewunderung der Zuseher hervorrief. Der Central-Infanterie-Kurs besichtigte hierauf unter Leitung des Majors Grasern die Brücke, worauf dieselbe wieder abgebrochen wurde, wozu nur 25 Minuten erforderlich waren. Hierauf erfolgte die Besichtigung des Pionnier-Zugdepots und der in dessen Nähe ausgeführten fortifikatorischen Arbeiten und Nothbrückenbauten, Nachmittags wurden der Modellsaal und die Bibliothek besichtigt. Ersterer enthält eine äußerst reichhaltige Sammlung von Brückenmodellen, sowie das Kriegsbrücken-Material aller Staaten, von der älteren bis auf die neuere Zeit. Die Bibliothek, Privateigentum des Offizierskorps, enthält bei 10,000 Bänden der wertvollsten wissenschaftlichen Bücher und mehrere hundert mitunter kostbare Kartenwerke.

— (Zeltlager auf der Fürstenallee.) Am 1. September d. J. werden sämmtliche Truppen der zum Preßburger Militär-Bezirk gehörigen 14. Truppen-Division zu den alljährlich stattfindenden vierwöchentlichen Manövern in unserer Stadt zusammengezogen werden und in Zelten auf der Fürstenallee kampieren.

Preußen. (Verwertung der gemachten Kriegserfahrungen.) In Nr. 20 und 21 dieses Blattes haben wir die Broschüre „Taktische Folgerungen“, des preußischen Hauptmanns Boguslawsky besprochen und dieselbe, wegen des reichen Schatzes darin enthaltener Erfahrungen unsern Herren Kameraden anempfohlen. Was die Vorschläge Boguslawsky's betreff der künftigen Fechtart der Infanterie anbelangt, so sind dieselben von vielen Offizieren als zu weit gehend angesehen worden. Nunmehr erscheint in dem leichten Heft der Militärischen Blätter eine ausführliche Besprechung der Arbeit Boguslawsky's und dem Schluss derselben entnehmen wir, daß die ausgesprochenen Gedanken doch in der preußischen Armee Anklang gefunden haben. Der Berichterstatter, welcher zwar mit den Ansichten Boguslawsky's nicht durchweg einverstanden ist, sagt:

Vor einigen Tagen sind hier in Berlin praktische Übungen vorgenommen worden, welche gerade mit Bezug auf die „Taktischen Folgerungen“, ein besonderes Interesse beanspruchen, und die wir daher kurz betrachten müssen. Die neuen Formen, welche das Gardefüsilier-Regiment bei seiner Brigade vorstellung am 24. d. Ms. vorsührte, waren im Wesentlichen dieselben, die das Buch empfiehlt, und wo sich Modifikationen dieser Formen oder eine speziellere Ausbildung derselben zeigte, war sie im Geiste der „Taktischen Folgerungen“ geschehen, nur mit mehr Rücksicht auf das perpendikuläre Prinzip. Hinter der eigentlichen Schützenkette, die wir als Vorkette bezeichnen wollen, folgten die Soutiens ebenfalls aufgelöst, gleichsam als zweite parallele vollständige Schützenkette, die wir im Folgenden der Kürze halber die Soutienkette nennen werden: jede Kette wurde durch je einen Zug jeder Kompanie des Vorstreichs gebildet, und auch der übrig bleibende Zug folgte nicht geschlossen, sondern als eine Linie von einzelnen Sektionen*) in gleicher Höhe,

während die hinteren Treffen in geschlossenen Kolonnen marschierten bzw. niedergelegt waren.*.) In den Schützenketten standen die Leute der einzelnen Rotten nach unserer Ansicht noch zu eng zusammen: das günstigste Verhältniß für unschädlichen Passiren der Kugeln sind aber naturgemäß gleiche, möglichst große Abstände zwischen allen Leuten.**) Das Auflösen der Soutiens in eine solche Kette, bei welchem man im Ernstfall streng darauf wird halten müssen, daß die Soutienkette niemals schlägt, so lange sie nicht in die Vorkette eindringt ist, erschwert natürlich die Leitung der Soutiens bedeutend; indessen hat sie den Vortheil, besser als andere Formen Verluste zu vermeiden, aber nur unter zwei Bedingungen: unter der Bedingung, daß nicht beide Ketten gleichzeitig vorgehen, also daß nicht beide gleichzeitig aufrecht sind und somit dem Feinde eine vollständig „zugesetzte“ Schelbe bieten, und zweitens unter der Bedingung, daß eine Deckung geschlossener Soutiens hinter Terrainwellen durch Niederlegen mit geöffneten Öffnern ganz unmöglich sein sollte. (Ist dies möglich, so behält man das Soutien zweimäßiger geschlossen, indem es dann eben so gut gedeckt, aber zugleich in der Hand des Führers ist.) Auch beim ersten Aufschwärmen im Feuerbereich müßten nach unserer Ansicht die Schützen der Vorkette sammlich erst sich zur Erde niedergeworfen haben, ehe die Soutienkette ausschwärmt und damit in wirksamere Schußweite geht, wenn man wesentliche Vortheile haben will. Wo aber das Feuer nicht zu heftig ist, wird man überhaupt wohl besser thun, die Soutiens ausschwärmt vorgehen, in der Höhe ihres Platzes hinter der Vorkette aber sich wieder zusammenziehen und zusammen hinlegen zu lassen, um sie in der Hand zu behalten, und sie nur auseinander zu ziehen, wenn Granaten einschlagen sollten. Daß nur im Laufschritt avancirt wurde, sprungweise, d. h. immer nur eine kurze Distanz, und daß man sich dann niederwarf, ist natürlich zur Vermeidung von Verlusten sehr vortheilhaft, aber dieser Vortheil ist keineswegs dem Schwärmen eigenhümlich, auch die geschlossene Truppe kann und muß ihn sich zu Nutze machen, sobald nicht Auflösung in eine einzige Kette absolut nötig wird.

*) Wir haben neuerdings noch einer ähnlichen Uebung bei gewohnt, bei welcher wir Manches genauer beobachten konnten; der weit vorgesetzte Druck dieses Artikels verbietet uns aber, diese Beobachtungen in den Text einzufügen und nötigt uns, sie als Anmerkungen zu geben. Die Halbbataillone des 2. Treffens standen zum Theil so, daß aus dem Halbbataillon in Linie die 1. Sektion jedes Buges stehen geblieben war, und die andern Sektionen sich hinter die erste ihres Buges gesetzt hatten, wodurch breite Lücken zwischen den 6 Sektionskolonnen entstanden. In derselben Formation stand ein Halbbataillon, welches als Rückhalt eines Schützenanlaufs vorgegangen war und nun hinter supponirter Deckung Halt mache: wir würden indessen gerade hinter einer liegenden Terrainwelle keine so tiefe Stellung wählen, wenigstens (selbst bei so rasanten Gewehren, wie die heutigen sind) keine tiefere als 4 Staffeln und auch dann aufschließen lassen, damit dieselben möglichst durch den toten Winkel hinter der Terrainwelle gesichert werden. Auch avancirte einmal zur Degagirung einer Flanke ein ganzes Bataillon in 4 Kompanienkolonnen hart neben einander: wir würden in diesem Fall nicht die beiden hinteren Kompanienkolonnen auf die Flügel ziehen, sondern das hintere Halbbataillon stets neben das vordere setzen, um den Halbbataillonsverband möglichst aufrecht und die zusammengehörigen Kompanien zusammen zu halten. Die Deckung der Flügel geschah theilsweise durch echelonartig hinter dem Flügel der Ketten folgende Sütze der Kompanien.

**) Es kommt für diesen Zweck hauptsächlich darauf an, nicht sowohl die einzelnen Zielpunkte zu verkleinern, und diese Zielpunkte des Feindes möglichst wenig kompakt zu machen, sondern vielmehr überhaupt dem Feinde keinen irgend besonders vortheilhaftem Punkt zum Zielen zu gewähren, wie er immer durch das nahe Zusammenstehen mehrerer Leute geboten wird; — wenn jeder Mann von anderen gleich weit entfernt ist, wird dieser Zweck am vollkommensten erreicht.

*) In Preußen heißt sich die Kompanie in 2 Sütze. Die Sütze teilen sich in je 2 Halbzüge und diese in Sektionen von 4—6 Rotten. — In Kompanienkolonnen wird aus dem 3. Glied ein 3. Zug, der Schützenzug, gebildet.

Das Zurückgehen im Laufschritt, das einmal ausgeführt wurde, verlangt, so wünschenswerth es zur Vermeidung von Verlusten zuweilen sein mag, jedenfalls energische Offiziere, und müste stets im Tritt (Kurzlauf) geschehen, da auch hier der moralische Verlust ruhigen Zurückgehens wichtiger ist als die Vermeidung materieller Verluste. Auch das Durcheinanderwerfen verschiedener Abtheilungen wurde geübt: nach unserer oben entwickelten Ansicht darf dies aber auch bei den Übungen nur eine, wenn auch häufige, Ausnahme sein, weil es eben im Ernstfall möglichst vermieden werden muß, während Boguslawsky gerade das im Ernstfall möglichst zu Vermeidende als Regel bei den Übungen hinstellt. Es fragt sich, ob die erwähnten Übungen der Gardesoldaten nicht hauptsächlich eine Folge des frischen Eindrucks der zufällig bei Gravelette, infolge zu geringer Artillerievorbereitung gemachten Erfahrungen sind, und ob nicht künftig, wo man stets die Artillerie länger vorarbeiten läßt, das Ausdrehkommen der Soutiens die Aktion nicht mehr hindern würde, als die dann eintretenden geringeren Verluste. — Uebrigens hat das erwähnte Brigade-Exzerzit mit 6 Bataillonen in Friedensstärke, welche etwa die Größe kriegsstarker Halbbataillone hatten, aber ihrer Tiefe wegen handlicher, ihrer kleinen Front wegen leichter hinter Terrainwellen zu decken waren als kriegsstarken Halbbataillone, von Neuem unsere Ansicht hinsichtlich der Brigadetaktik bestätigt, daß nämlich ein Brigadecommandeur im Gefecht unmöglich mehr als 8 oder allenfalls 9 Halbbataillone genügend übersehen und leiten kann, während anderseits die Brigade, dieser erste Komplex selbstständiger taktischer Körper, so stark als möglich und mit größerer Front zu wünschen ist, als z. B. 6 Halbbataillone bei 3 Treffen gestatten.

Nach Beendigung der erwähnten Brigadegesetzgebung mit ihren Formen, welche die neuesten Fortschritte darstellten, wurde das dritte Glied fortmit und in drei gleidrigen Sektionen nach Hause marschiert.

Rußland. (Beabsichtigte Veränderungen des Avancement-Modus.) Die bei dem Generalstab eingesezte Kommission zur Prüfung der Avancement-Bedingungen für das Militär hat mehrere bemerkenswerthe Änderungen vorgeschlagen. Die Beförderung zu einem höheren Offiziers-Grade soll künftig nur bei Balkanzen stattfinden und bloß der Erwerb der Offiziers-Epaulette auch ohne vorhandene Balkan erlaubt sein. Besonders wichtig ist aber die vorgeschlagene Einschränkung eines bedeutenden Privilegiums der Garde. trat ein Garde-Offizier zur Linie über, wurde er sofort um zwei Grade weiter befördert. Das gab Anlaß zu vielen Missbräuchen und brachte in die übrige Armee viele Befehlshaber, die weder die gehörige Übung, noch die notwendige Erfahrung hatten: es benutzten Manche dieses Privilegium geradezu, bloß um mit Überspringung wichtiger Zwischenstufen das Kommando eines Bataillons, eines Regiments zu erlangen. Das soll künftig anders werden und ein Garde-Offizier nur dann beim Uebertritt in die Liniен-Armee um zwei Grade befördert werden, wenn er in seinem Range 3 Jahre gedient hätte. Da 3 Jahre bei regulären Beförderungen als Hauptnorm gelten, so hat diese Methode den Werth, als ob der Garde-Offizier nun bloß einen Grad vor den übrigen Offizieren voraus hätte. Das wäre zunächst eine Neuerung, welche das Publikum jedenfalls mit Befriedigung entgegennimmt, und welche die bisher aus dem Privilegium der Garde entspringenden Missstände auch wohl beseitigen dürfte. (A. M.-St.)

Militärische Novitäten.

Zu beziehen durch die Neukirch'sche Buch- und Kunsthändlung in Basel, neben der Post, und H. Georg in Genf, Corraterie 10.

De Sarrepon, H. (le major), Histoire de la défense de Paris en 1870—71; avec la carte des environs de Paris, du dépôt de la guerre, indiquant les travaux de la défense et ceux de l'ennemi; in 8 et 4 cartes.
Fr. 12. —

Du Puy de Podio, Les pigeons-messagers dans l'art militaire; in 8 avec 1 carte.
Fr. 1. 50

L'armée de l'avenir, études sur l'organisation militaire au point de vue du service obligatoire, par un officier supérieur de l'armée d'Afrique, in 8. Fr. 2. — Les capitulations des places fortes: Lichtenberg, Marsal, Vitry-le-Français, Toul, Laon, Soissons, Schlestadt, Verdun, Neufbrisach, Phalsbourg, Montmédy, Amiens, La Fère, Thionville, Paris, Guise, Mézières, La Petite-Pierre; gr. in 18. Fr. 1. — Reuter, Emile, Reconnaissances et dialogues militaires à l'usage des officiers et sous-officiers de toutes armes en campagne, ou Vademecum indispensable de l'officier en campagne; in 16. Fr. 2. — Vinoy (le général), L'armistice et la Commune; in 8 avec 1 atlas de cartes stratégiques imprimées en couleurs. Fr. 10. —

Für den bevorstehenden Truppenzusammenzug empfiehlt die Lithographische Anstalt C. Knüsel in Zürich:

Rapport-Tabellen

für Compagnie-Chefs à 50 Cts.

Eine praktische, übersichtliche Zusammenstellung der täglichen summarischen Rapporte, der Gütselne, Korpsausrüstung &c. Als Brouillon oder als Erfäß des Compagniebuches dienlich.

Dienst-Adresskarten

für Offiziere.

Mit Name des Offiziers und Bezeichnung der Division, Brigade, des Bataillons und der Compagnie.

Für dienstliche Meldungen, Rapporte oder Befehle.

Neue militärische Werke!

Soeben erschien und ist durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:

Das französische Heerwesen

während der Jahre 1865—70

in seiner geschichtlichen Entwicklung als Vorstudium zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges von Hermann Pfister.

Eleg. brosch. und geh. Preis 2½ Thlr.

Militärische Zeit- und Streitsfragen.

Hefth 1. Artilleristische Briefe zu der Broschüre von Robert Becker: „Die Erfolge der Preußischen Feldartillerie in der Campagne 1870/71 von Emil Poolmann. Preis 12 Ngr.

Hefth 2. Der bayrische Separatismus im deutschen Heerwesen. (Separat-Abdruck aus den „Militärischen Blättern“.) Preis 10 Ngr.

Leipzig. Buchhandlung für Militärwissenschaften. (Fr. Lüchardt.)

Bei J. Schultheß in Zürich ist soeben eingetroffen:

Die Errichtung einer Ciraillenr-Schule und ihre Bedeutung für das feldgemäße Feuer und für die Entwicklung der Infanterie-Taktik.
Von Major Zellenbach. — Fr. 3.

In Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schweizerische Repetirgewehr.

(System Vetterli.)

Eidgenössische Ordonnanz vom 30. Dezember 1869.

Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr sowie das Schweiz. Kadettengewehr.

Bon

Aud. Schmidt, Major.

Hiezu 4 Zeichnungstafeln.

8°. geh. Fr. 1.

Vom eidg. Militärdepartement empfohlen.

Zweite Auflage.

Basel.

Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung.